

GRAZ



EUROSOLAR AUSTRIA
Vereinigung für das solare
Energiezeitalter



Österreichischer Solarpreis 2026

Österreichischer Solarpreis 2026



Ein Preis zur Auszeichnung besonders nachhaltiger Energieprojekte

A very special Award given for Sustainable Renewable Energy Projects

Gemeinsam schaffen wir die Energiewende.

Der Österreichische und Europäische Solarpreis wird von EUROSOLAR an Gemeinden, kommunale Unternehmen, Privatpersonen, Ingenieure, Architekten, Eigentümer von Anlagen sowie an Organisationen und Journalisten vergeben, die sich um die Nutzung der Sonnenenergie im besonderen Maße verdient gemacht haben und somit neue Anstöße zur Breitereinführung gegeben haben. Die Preisvergabe soll das Thema Solarenergienutzung in die breite Öffentlichkeit tragen, Leuchtturm-Solarprojekte und Vorhaben aufzeigen und Energiekonsumenten überzeugen, dass die Nutzung einer abgestimmten Mischung aus Erneuerbaren Energien am besten geeignet ist, den Energiebedarf nachhaltig, umweltfreundlich und kostengünstiger als mit fossilen und atomaren Energien zu decken. Es werden besonders innovative Projekte und Initiativen Erneuerbarer Energien in den Bereichen Photovoltaik, Solarthermie, Wind, Biomasse, Geothermie sowie Mobilität ausgezeichnet.

Der Solarpreis wird zugleich in mehreren europäischen Ländern ausgeschrieben und durch die jeweiligen nationalen EUROSOLAR-Sektionen vergeben. Parallel zur Auswahl der nationalen Solarpreise werden von einer internationalen Jury die Preisträger für den Europäischen Solarpreis ermittelt. Die öffentliche Ausschreibung und Vergabe der Solarpreise erfolgt auf nationaler Ebene jeweils in den Bereichen:

- Städte und Gemeinden oder Stadtwerke;
- Industrielle, kommerzielle oder landwirtschaftliche Betriebe / Unternehmen;
- Lokale und regionale Vereine als Förderer von Projekten für Erneuerbare Energien;
- Solares Bauen;
- Medien;
- Transportsysteme mit Erneuerbaren Energien;
- Bildung und Ausbildung;
- Eine-Welt-Zusammenarbeit;
- Sonderpreis für besonderes persönliches Engagement

Vorwort des Vorsitzenden

Seitdem Eurosolar 1989 gegründet wurde gab es in Österreich wie in Deutschland und auch bei den anderen Nachbarn beim Übergang zu Erneuerbaren Energien immer wieder erfolgreichere Ausbauphasen, die dann stark abgebremst wurden. Erst durch den nahen Krieg und damit die reduzierte Belieferung aus Russland hat sich ein stabileres Wachstum entwickelt. Endlich hat sich die Einsicht durchgesetzt, dass 100% Erneuerbare Energie nicht nur schöne Utopie, sondern dringend notwendig sind. Derzeit sind wir in Österreich und Deutschland wieder in der Bremsphase während diese in Ungarn überwunden scheint.

Der Ausstieg aus Kohle, Erdöl und Atomenergie wurde in vielen Ländern schon vor dem Krieg angepeilt, wenn auch der Kohleverbrauch neue Rekorde verzeichnet und der Erdölverbrauch auf hohem Niveau stagniert. Nur Erdgas war als vorgebliche Brückenenergie bisher weitgehend ausgenommen vom Ausstieg aus den Fossilen. Der Krieg in der Ukraine und die folgenden westlichen Sanktionen haben die Erdgaspreise an der Börse explodieren lassen.

Noch nie ist in Österreich so viel Photovoltaik installiert worden wie 2023, nach erstmals mehr als ein GW in 2022 wurden 2023 mehr als 2,6 GW zugebaut, 2024 nochmals 2,5 GW. 2025 unter der neuen Regierung wurden 1,8 GW zugebaut. Damit wurde Ende des Jahres eine Kapazität von 11,2 GW erreicht. Damit werden etwa 11 TWh Strom im Jahr bereitgestellt, das sind ca. 17% des Stromverbrauchs. Die neue Regierung hat gleich die unbürokratische Förderung durch Wegfall der Mehrwertsteuer wieder abgeschafft. Der Klima- und Energiefonds ist jetzt mit reduziertem Budget wieder für tausende Anträge zuständig. Lieferanten und Handwerker fallen in ein Auftragsloch.

Ein ähnliches Schicksal wie der europäischen Solarzellenproduktion droht der europäischen Windturbinen-Industrie, hier wäre mit Entschlossenheit noch etwas zu retten. Es gibt noch Hersteller in Dänemark und Deutschland, Spanien, die sich auf dem Weltmarkt behaupten. Aber der Windenergie bläst von den kapitalgesteuerten Medien, den populistischen Parteien und auch manchen Natur- und Landschaftsschützern viel Widerstand entgegen. In Österreich gab es Ende 2025 mehr als 4,2 GW installierte Windenergie mit einer jährlichen Stromerzeugung von 9,7 TWh oder etwa 15% des Stromverbrauchs. Der Zubau erfolgt schleppend, nur Niederösterreich und Burgenland sind gut unterwegs, in Salzburg, Tirol und Vorarlberg wird um erste Windräder gekämpft, die Steiermark ist schwach, Oberösterreich sehr schwach und Kärnten bisher vernachlässigbar, aber weiter als die westlichen Länder. Aber es gibt auch viel guten Willen und 100% erneuerbarer Strom bis 2030 erscheinen erreichbar. 2024 wurden noch 10,2 TWh fossil bereitgestellt und netto 6,8 TWh exportiert, 2025 wurde rund ein Viertel weniger Strom aus Wasserkraft bereitgestellt und Österreich war wieder Nettoimporteur.

Den menschheits- und naturverachtenden Perspektiven, mit Laufzeitverlängerungen für alte Atommeiler, klima- und umweltzerstörerischem Gas-Fracking und Verzögern der Energiewende die Zukunft meistern zu wollen, treten wir seit mehr als drei Jahrzehnten entgegen und machen mit der jährlichen Solarpreisverleihung auf wegweisende und erfolgversprechende Projekte auf dem Weg zu 100% Erneuerbarer Energie aufmerksam. Wir danken der gastgebenden Stadt Graz für die Unterstützung und den Eurosolar-Aktiven für die Mitarbeit. Den Ausgezeichneten herzliche Gratulation!

DI Wolfgang Hein
Vorsitzender von EUROSOLAR AUSTRIA
Vizepräsident von EUROSOLAR (Bonn)

Verleihung der Österreichischen Solarpreise 2026*

Freitag, 2. Oktober 2026, 12:00 Uhr
Stadt Graz, Rathaus, Gemeinderatssaal, Hauptplatz 1, 8011 Graz

Programm

- 12:00 Uhr Eintreffen der Teilnehmer:innen**
Stärkung, Getränke
- 13:00 Uhr Begrüßung der Festgäste**
GR Dr. Gerhard Hackenberger übermittelt Grußworte von Bgm.ⁱⁿ
Stellvertreterin Mag.^a Judith Schwentner, Stadt Graz
DI Roland Kloss, Referatsleitung, ÖKOPROFIT, Nachhaltige Entwicklung,
Umweltamt Stadt Graz
LTAbg. Johannes Wieser, ÖVP – Landtagsklub, übermittelt Grußworte der
Landesrätin Simone Schmiedtbauer
Mag. Hannes Bauer, Abteilung III/3 – Energie- und Umwelttechnologien,
BMIMI
- DI Wolfgang Hein, MR i.R., Vorsitzender EUROSOLAR AUSTRIA
- 13:20 Uhr Verleihung der Österreichischen Solarpreise 2026
und kurze Präsentation der Projekte durch die Ausgezeichneten**
GR Dr. Gerhard Hackenberger, Stadt Graz
LTAbg. Johannes Wieser, ÖVP – Landtagsklub
Mag. Hannes Bauer, Abteilung III/3 – Energie- und Umwelttechnologien,
BMIMI
- Vorstandsmitglieder EUROSOLAR AUSTRIA
Moderation DI Wolfgang Hein
- 15:00 Uhr Vernetzung bei Kaffee und Kuchen**
- 15:40 Uhr Ende**

*Die Veranstaltung wird unterstützt von der Stadt Graz (ausgezeichnet mit dem
[Österreichischen Solarpreis im Jahr 2025](#)).*

* Wir weisen darauf hin, dass die Veranstaltung – für die Veröffentlichung in deutscher
Sprache auf YouTube – auf Video aufgenommen wird.

Alle Preisträger im Überblick

Preis für Städte und Gemeinden oder Stadtwerke	Seite
PV-Parkplatzüberdachung für Solarstrom für Gemeinde und Energiegemeinschaft und zur Parkplatzbeschattung Stadtgemeinde Waidhofen/Thaya	6
Preis für industrielle, kommerzielle oder landwirtschaftliche Betriebe / Unternehmen	
Energieautarker Bauernhof mit Elektrotechnikbetrieb durch Integration von Photovoltaik, Großspeicher und elektrischer Unternehmensmobilität Elektro Mösl GmbH	8
Trocknungsanlage Auer Andreas Auer Landmaschinen Handel	10
Nachhaltige Aktivitäten Denzel Gruppe Wolfgang Denzel Auto AG	12
Speicher und Elektrifizierung der Landwirtschaft Robokraft GmbH	14
Werkstatt 2.0 Nordik EV GmbH	16
Super-Hybrid-Park Nickelsdorf PÜSPÖK Erneuerbare Energie GmbH	18
Preis für Solares Bauen	
Vom Schulhof zum Energiehof Greenfuture GmbH	20
Sanierung des Gründerzeitgebäudes Fernkorngasse 41 Schöberl & Pöll GmbH	21
Wohnanlage „Metzler Naturhautnah“ – Das Gebäude als saisonaler Energiespeicher EnergieWerkstatt	23
Preis für lokale oder regionale Vereine als Förderer von Projekten für Erneuerbare Energien	
Notfallresiliente Ökoregion Kaindorf Ökoregion Kaindorf	25
Eine-Welt-Zusammenarbeit	27
Asa Jua, Tansania Ingenieur:innen ohne Grenzen Austria	
Sonderpreis für besonderes persönliches Engagement	
AEE – Institut für Nachhaltige Technologien Ewald Selvicka	29
Engagement bei EUROSOLAR AUSTRIA Dr. ⁱⁿ Ingrid Wagner	32

Preis für Städte und Gemeinden oder Stadtwerke

Stadtgemeinde Waidhofen/Thaya
NR a.D. UGR Ing. Martin Litschauer/Bgm. Josef Ramharter
Hauptplatz 1
3830 Waidhofen/Thaya
0670/5090177
Martin.litschauer@gruene.at

PV-Parkplatzüberdachung für Solarstrom für Gemeinde und Energiegemeinschaft und zur Parkplatzbeschattung

Im Zuge des Projekts wurde eine Photovoltaik-Parkplatzüberdachung mit einer Leistung von 367 kWp errichtet. Die Umsetzung erfolgte durch die WEB PV 2 GmbH, ein Tochter-Unternehmen der WEB Windenergie AG. Die Stadtgemeinde pachtet die Anlage für 22 Jahre. Danach geht die Anlage in das Eigentum der Gemeinde über. Der Strom wird direkt für das Freibad vor Ort, die Elektroladestationen und die regionale Energiegemeinschaft genutzt, der restliche Überschussstrom wird eingespeist und vermarktet.

Vor dem Projektstart stand die Stadtgemeinde vor verschiedenen Herausforderungen, durch die Energiekrise ist der Strompreis 2023 extrem angestiegen und hat das Gemeindebudget stark belastet und den Spielraum für Investitionen verringert. Es wurde deshalb nach Möglichkeiten gesucht, die Eigenversorgung mit Strom für die Gemeinde zu erhöhen. Mit der Gründung der Energiegemeinschaft Zukunftsraum Thayaland durch die Kleinregion 2022 wurde es möglich, Solarstrom über die Gemeindegrenzen hinweg zu nutzen. Gleichzeitig stand 2023 eine Teilsanierung des Parkplatzes vor dem Freizeitzentrum an. Der zuständige Vizebürgermeister Martin Litschauer hat die Sanierung aufgeschoben und es wurde mit der Planung einer Photovoltaik-Parkplatzüberdachung begonnen, bei der so viel Fläche wie möglich von der bereits versiegelten Fläche genutzt werden sollte und gleichzeitig die Zufahrt für die Feuerwehr gegeben ist.

Die Detailplanung wurde von der WEB PV 2 GmbH, ein Tochterunternehmen der WEB Windenergie AG, übernommen, welche sich auch für die Finanzierung zur Verfügung gestellt hat, um das Gemeindebudget zu entlasten. Die Photovoltaikanlage wurde nach der Errichtung von der Gemeinde gepachtet und geht nach 22 Jahren in das Eigentum der Stadtgemeinde über. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der nachhaltigen Mobilität. Gemeinsam mit der damaligen ELLA GmbH, damals einer Tochterfirma der WEB und heute Teil von Wien Energie, wurden sechs modular aufgebaute E-Ladestationen mit jeweils 11 kW Leistung und 2 Schnellladestationen errichtet, welche auch durch die PV-Anlage versorgt werden. Möglich wurde das Projekt durch mehrere Faktoren. Durch das Aufschieben der Parkplatzsanierung konnten die Umbaukosten geringgehalten werden. Während der Projektphase wurde auch noch auf das Hochwasser 2024 reagiert und das Parkplatzniveau angehoben. Dadurch konnten weitere Synergien genutzt werden. Außerdem konnte durch vorausschauende Planung die neue Förderung für PV-Parkplatzüberdachungen durch das Land NÖ sofort genutzt werden. Außerdem war es wichtig, fixe Stromabnehmer wie das Freizeitzentrum, die Stadtgemeinde und die Energiegemeinschaft zu finden, um den Strom auch regional verbrauchen zu können. Ohne der direkten Stromnutzung vor Ort und den Synergien beim Bau hätte sich das Projekt nicht gerechnet. Dies macht deutlich, dass diese Projekte vorausgeplant werden müssen. Zu weiteren Optimierung ist nun die Errichtung eines Stromspeichers geplant, um den Eigenverbrauch und die Wirtschaftlichkeit zu erhöhen.



PV-Parkplatzüberdachung

Preis für Industrielle, kommerzielle oder landwirtschaftliche Betriebe/Unternehmen

Elektro Mösl GmbH
Georg Mösl
Mayerlehen 5
5201 Seekirchen
0664/1359492
info@elektro-moesl.at
<https://elektro-moesl.at/>

Energieautarker Bauernhof mit Elektrotechnikbetrieb durch Integration von Photovoltaik, Großspeicher und elektrischer Unternehmensmobilität

Das Unternehmen betreibt am Standort einen landwirtschaftlichen Legehühnerbetrieb in der Direktvermarktung sowie ein Elektrotechnikunternehmen mit 16 Mitarbeitern. Zusätzlich befinden sich drei Wohneinheiten, Büro- und Lagerflächen am Standort. Ziel war, alle Bereiche energetisch zusammenzuführen und durch den konsequenten Einsatz solarer Energie eine möglichst hohe energetische Unabhängigkeit zu erreichen. Herzstück des Projekts ist eine dachintegrierte Photovoltaikanlage mit Speicherlösung, die Landwirtschaft, Gewerbe, Wohnen und E-Mobilität intelligent miteinander vernetzt. Durch die Eigenverbrauchsoptimierung, Peak-Shaving, DC-Ladetechnik für Elektrofahrzeuge sowie die Nutzung der Dachabsaugung für die Heubelüftung entstehen wertvolle Synergieeffekte. Gleichzeitig sorgen die Inselbetriebsfähigkeit und die hohe Eigenversorgung für maximale Versorgungssicherheit und einen ressourcenschonenden, nachhaltigen Betrieb des gesamten Standorts.

Mit dem Energiesystem wird ein Gesamtenergiebedarf von rund 180.000 kWh pro Jahr abgedeckt (Betrieb, Heizungen und Elektromobilität) und ein Autarkiegrad von ca. 86% erreicht. Sämtliche Heizungen sind auf Wärmepumpen umgestellt, die vollständig mit selbst erzeugtem Strom betrieben werden.

Das Herzstück ist eine Photovoltaikanlage mit einer Gesamtleistung von 500 kWp, davon sind 320 kWp gebäudeintegriert ausgeführt. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der funktionalen Nutzung der PV-Flächen: Unter einer Fläche von rund 600 m² wird die entstehende warme Luft gezielt abgesaugt und für die Heubelüftung genutzt. Dabei werden Ansauglufttemperaturen von bis zu 58°C erreicht. Die Steuerung von Feuchte und Temperatur erfolgt automatisiert über Loxone Electronics GmbH. Ein weiterer Teil der dachintegrierten Anlage umfasst 110 kWp auf einer Kaltlagerhalle mit einer Fläche von 500 m², wobei Dach und Fassade in einer Ebene weitergeführt wurden. Aus ästhetischen und funktionalen Gründen wurden hier transparente Module eingesetzt, wodurch die Halle tagsüber optimal mit natürlichem Licht versorgt wird und gleichzeitig eine angenehme Beschattung entsteht. In Kombination mit den Stirnseiten aus regionalem Holz ergibt sich eine ressourcenschonende und architektonisch hochwertige Bauweise, die Funktionalität und Nachhaltigkeit verbindet.

Zur Speicherung des erzeugten Stroms kommen zwei Speicheranlagen mit einer Gesamtleistung von 315 kVA und einer Kapazität von 480 kWh zum Einsatz. Der Speicher ist in einem eigenen Kellerraum untergebracht, wodurch keine zusätzliche Fläche benötigt wird und gleichzeitig ein ideales Raumklima ohne aktive Beheizung oder Kühlung sichergestellt ist – ausschließlich durch Belüftung.

Durch die intelligente Kombination aus 500kWp Photovoltaik, 480 kWh Batteriespeicher und dynamischem Lastmanagement konnte die Leistungsanforderung an das öffentliche Stromnetz

um über 90 % reduziert werden. Lastspitzen von bis zu 155 kW werden heute weitgehend vom Energiesystem abgefangen, wodurch der durchschnittliche Netzbezug auf lediglich rund 12 kW gesenkt werden konnte. Das Projekt demonstriert eindrucksvoll, wie Photovoltaik und Speicher nicht nur zur Eigenverbrauchsoptimierung beitragen, sondern aktiv das Stromnetz entlasten, die Versorgungssicherheit erhöhen und die wirtschaftliche Dekarbonisierung von Landwirtschaften und Gewerbebetrieben ermöglichen.

Ein wesentliches Ziel des Systems ist die Versorgungssicherheit. *Die gesamte Anlage ist zu 100% inselbetriebsfähig mit einer Umschaltzeit von unter 20 ms.* Gerade in der Landwirtschaft ist diese Ausfallsicherheit ein entscheidender Faktor.

Auch im Bereich Mobilität wurde die Energiewende konsequent umgesetzt: Es werden acht Elektrofahrzeuge betrieben, eine öffentliche Schnellladestation mit 120 kW sowie sechs AC-Ladestationen mit jeweils 11 kW. Dadurch konnte allein im Bereich der Fahrzeuge eine jährliche Dieseleinsparung von rund 16.000 Litern erreicht werden.



Luftbild vom Bauernhof



Blick in den Technikraum u.a. mit Wechselrichtern

Preis für Industrielle, kommerzielle oder landwirtschaftliche Betriebe/Unternehmen

Andreas Auer Landmaschinen Handel
Gaßles 3/2
3631 Ottenschlag
0681 1034 2725
bio.bauerauer@gmail.com
<http://www.getreidereiniger-auer.at/>

Trocknungsanlage Auer

Die Trocknungsanlage Auer in Niederösterreich ist ein innovatives Beispiel für die Nutzung erneuerbarer Energien in landwirtschaftlichen und gewerblichen Trocknungsprozessen. Im Mittelpunkt des Anlagenkonzepts steht die Kombination aus solaren Luftkollektoren und einem thermischen Steinspeicher – der größte seiner Art in Österreich. Ziel des Systems ist es, den Energiebedarf für die Trocknung von Produkten möglichst effizient und nachhaltig bereitzustellen und fossile Energieträger zu vermeiden.

Die Anlage befindet sich auf rund 850 m Seehöhe und gehört zu einem landwirtschaftlichen Betrieb mit 150 Hektar Grund, davon 140 Hektar Wiese. Der Betrieb ist ein Biolandwirt mit Rinderhaltung für Milch, Mast und Zucht. Durch gezielte Heutrocknung erfolgt aktuell der Umstieg auf Heumilchproduktion. Klimabedingt ist im Waldviertel die Konservierung von Futtermitteln ein wichtiger Bestandteil der Landwirtschaft. Die Trocknungsanlage wird daher von Mai bis Oktober primär für die Trocknung der drei Grasschnitte genutzt, kann aber auch andere Güter wie Hackschnitzel, Getreide oder Scheitholz trocknen; hierfür ist auch Lohntrocknung angedacht.

Die solaren Luftkollektoren mit insgesamt 972 m² bilden die zentrale Energiequelle der Anlage. Im Gegensatz zu klassischen Solarthermieanlagen, die Flüssigkeiten als Wärmeträger nutzen, wird bei Luftkollektoren Umgebungsluft direkt durch Sonneneinstrahlung erwärmt. *Die erwärmte Luft kann unmittelbar für den Trocknungsprozess eingesetzt werden.* Dadurch entfällt ein zusätzlicher Wärmeübertrager, was die Systemtechnik vereinfacht und die Verluste reduziert.

Ein wesentlicher Bestandteil des Versorgungssystems ist der großvolumige Steinspeicher mit rund 1.800 Tonnen Schotter und ca. 20 MWh Speicherkapazität. Dieser ermöglicht die zeitversetzte Nutzung der solar erzeugten Wärme. Während sonniger Stunden wird warme Luft durch den Speicher geleitet und erwärmt das Steinmaterial. Die gespeicherte Wärme kann später wieder an die Luft abgegeben werden, wenn die solare Einstrahlung nicht ausreicht oder Trocknungsbedarf außerhalb der Sonnenstunden besteht. Durch die hohe Speichermasse lassen sich Lastschwankungen ausgleichen und eine gleichmäßige Wärmeversorgung sicherstellen.

Die Kombination aus Luftkollektoren und thermischem Speicher ermöglicht einen energieeffizienten, robusten Anlagenbetrieb. Gleichzeitig reduziert das System den Bedarf an konventioneller Nachheizung und senkt die CO₂-Emissionen. Aufgrund der einfachen und langlebigen Komponenten eignet sich das Konzept besonders für kontinuierliche oder saisonale Trocknungsanwendungen.

Ergänzt wird das Gesamtsystem durch eine rund 100 kWp große PV-Anlage, die den Strombedarf des Betriebs größtenteils deckt. Die Anlage zeigt beispielhaft, wie solarthermische Technologien außerhalb klassischer Gebäudeanwendungen eingesetzt werden können. Durch die direkte Nutzung solar erwärmter Luft, die Integration eines thermischen Speichers und die Möglichkeit,

verschiedene Güter effizient zu trocknen, entsteht ein nachhaltiges Gesamtsystem, das erneuerbare Energie optimal nutzbar macht und gleichzeitig hohe Versorgungssicherheit bietet.



Copyright: Andreas Auer Landmaschinen Handel, Halle



Copyright: Andreas Auer Landmaschinen Handel, Speicher vor Befüllung

Preis für Industrielle, kommerzielle oder landwirtschaftliche Betriebe/Unternehmen

Wolfgang Denzel Auto AG
Mag. Florian Köchl-Holzmann
Leiter Pricing Management
Leiter Business Development PR Denzel Gruppe
Erdbergstraße 189-193
1030 Wien
florian.koechl-holzmann@denzel.at
01 74020 2371
www.denzel.at

Nachhaltige Aktivitäten Denzel Gruppe

Die Wolfgang Denzel Auto AG ist seit vielen Jahren ein Pionier der Mobilität und Experte für Green Mobility in Österreich. Aber nicht nur bei ihren unternehmerischen Aktivitäten legt die Denzel Gruppe größten Wert auf Effizienz und Nachhaltigkeit, sondern auch bei der Erneuerung und Neuerrichtung ihrer Immobilien. Das Thema Nachhaltigkeit wurde zudem in der Langfriststrategie des Konzerns verankert.

Bereits im Jahr 2010, als Elektromobilität noch in den Kinderschuhen steckte, wurde Denzel zum Importeur des norwegischen Elektroautos Th!nk City. Der Th!nk City war das erste wirklich serienreife Elektrofahrzeug aus europäischer Fertigung mit einer europäischen Typengenehmigung. Im selben Jahr startete Denzel den Import des Mitsubishi iMiEV, dem ersten Großserien-Elektroauto eines etablierten Herstellers in Österreich. Da aller guten Dinge drei sind, startete Denzel ebenfalls im Jahr 2010 das erste Beratungszentrum für umweltfreundliche Mobilität bei Denzel in Wien Erdberg. Neben der umfassenden Beratung und einer einzigartigen Vielfalt an umweltfreundlichen Fahrzeugen konnte Denzel mit der CarSharing Kooperation mit den ÖBB schon damals umfassende Angebote umweltfreundlicher Mobilitätslösungen bieten.

2014 folgte mit dem Import des Mitsubishi Outlander PHEV das erste Plug-In Hybrid SUV der Welt mit Allradantrieb. Im Jahr 2016 startete Denzel dann den Import des weltweit ersten PKW der ab 2017 mit drei verschiedenen elektrifizierten Antrieben angeboten wurde: dem Hyundai IONIQ. Im selben Jahr wurde Denzel über seine Import-Tochtergesellschaft Hyundai Mitgründer des Green Energy Center Europe, das sich zum Ziel setzte, den Umbau des Energiesystems hin zu Klimaneutralität und Autonomie voranzutreiben, die Ziele der Strategie „Tirol 2050 energieautonom“ zu unterstützen.

Im Jahr 2020 startete Denzel den Vertrieb der zur chinesischen SAIC-Gruppe gehörenden PKWMarke MG, deren Modellpalette einen Schwerpunkt auf elektrifizierte Fahrzeuge legt. Im darauffolgenden Jahr startete Denzel den Generalvertrieb der MG-Schwestermarke MAXUS, die innerhalb des SAIC-Konzerns für leichte Nutzfahrzeuge als Vorreiter in der Elektromobilität gilt.

Mit der Gründung der STROMBOX im Jahr 2022 erweiterte Denzel sein Betätigungsfeld im Bereich E-Mobilität um den Vertrieb und Aufbau von Ladelösungen: Wallboxen, PV-Anlagen und Speichern. Eine entscheidende Unterstützung für viele Kunden beim Umstieg auf ein umweltfreundliches e-Fahrzeug.

Ebenfalls 2022 folgte mit der Marke BYD der nächste Schritt in Richtung nachhaltige Mobilität. BYD stellte seine PKW-Produktion bereits im März 2022 komplett auf New Energy Fahrzeuge (Plug-in Hybride und vollelektrische PKW) um und ist seit 2025 größter Elektroautohersteller der Welt.

Bei der Errichtung der Wohnanlage „Herz & Heim“ der Denzel Immobilien 2026 standen ökologische Verantwortung, leistbare Qualität und nachhaltige Standortentwicklung ganz im Zentrum des Projekts. Eine Photovoltaik-Anlage, Wärmepumpe mit Tiefenbohrung und Deckenkühlung, eine begrünte Fassade sowie die ÖGNI-Gold-Zertifizierung unterstreichen den hohen Anspruch an Nachhaltigkeit.

Seit dem Jahr 2021 hat die Denzel Gruppe über 3 Millionen Euro in die Errichtung von PV-Anlagen auf den Dächern ihrer Autohäuser und die dazugehörige Ladeinfrastruktur investiert. In Summe beträgt die Gesamtsitzenleistung der PV-Anlagen der Denzel Gruppe 980 KW.

Preis für Industrielle, kommerzielle oder landwirtschaftliche Betriebe/Unternehmen

Robokraft GmbH
Dr. Walter Wohlking
Nägelsdorf 42
8345 Straden
0660 212 79 10
walter@robokraft.at
www.robokraft.at

Speicher und Elektrifizierung der Landwirtschaft

Das Unternehmen bietet neben Speichern (PV-Speicherbatterien mit Lithium-Eisenphosphat Zellen (LFP), Traktionsbatterien für Fahrzeuge, kundenindividuell)) und Brandschutzgehäusen für Speicher mit zertifiziertem Brandschutz an. Zu den Kund:innen gehören Winzer, Obstbauern, Milchviehbetriebe, Selbstvermarkter, Privathaushalte mit Luftwärmepumpen, Agri-PV Betreiber oder öffentliche Einrichtungen.

Darüber hinaus zählen zum Produktportfolio Elektronutzfahrzeuge und selbstentwickelte Roboter. Die Robokraft GmbH entwickelt und vermietet autonome Ernteroboter, die landwirtschaftliche Betriebe entlasten, regionale Versorgung sichern und nachhaltige, CO₂-neutrale Lebensmittelproduktion fördern.

BEAT60 wurde speziell für die engen Kulturen im Gemüsetunnel entwickelt. Er erntet, mäht, betreibt Pflanzenschutz, macht Blattpflege und kann unzählige weitere Spezialaufgaben vollautonom und sicher übernehmen.

BEAT180 ist eine große Variante, mit Wechselaufbauten für unterschiedlichste Anwendungen. Unter anderem wird eine Version für den autonomen Transport von Erntekisten von der Plantage an den arrondierten Hof entwickelt.

Die Roboter können auch Spezialaufgaben für übernehmen: Vom Auslegen von Mäusefallen und Ködern über Gemüseernte bis hin zum Ampferstechen gibt es fast nichts, was nicht geht.



Speicher



Roboter



Roboter beim Einsatz

Preis für Industrielle, kommerzielle oder landwirtschaftliche Betriebe/Unternehmen

Nordik EV GmbH
Geschäftsführerin Olivia Rafaela Wawrzyniak
Eitzenbergerstraße 8/6
2544 Leobersdorf
06603213554
mail@n-ev.at
<https://n-ev.at>

Werkstatt 2.0

Als Nordik-EV gegründet wurde, wurden das Unternehmen von vielen in der Branche belächelt.
“Eine freie Werkstatt für Elektroautos? Das funktioniert nie.”

Auch heute hört Unternehmensvertreter:innen noch oft den Satz:
“Elektro? Nein, die machen wir nicht.”

Genau deshalb gibt es Nordik-EV.

Nordik-EV ist überzeugt, dass Elektromobilität einen enormen gesellschaftlichen Mehrwert bieten kann. Aber nur dann, wenn sie leistbar bleibt und wenn ein Elektroauto nicht zum Wegwerfprodukt wird. Nachhaltigkeit bedeutet für Nordik-EV nicht, möglichst viele neue Teile einzubauen. Nachhaltigkeit bedeutet, zuerst alles daran zu setzen, das Bestehende zu erhalten. Deshalb tauscht Nordik-EV nicht einfach Komponenten aus. Es wird die eigentliche Ursache eines Problems gesucht. Buchsen werden um gepresst, Elektronik auf Bauteilebene repariert und Hochvoltbatterien sowie elektrische Antriebseinheiten instandgesetzt, die andernorts oft komplett ersetzt werden.

Der einfachere Weg wäre häufig, einfach neu zu bestellen. Nordik-EV findet, der bessere Weg ist zu reparieren. Seit der Gründung konnten bereits **15 Hochvoltbatterien** und rund **10 elektrische Antriebseinheiten** nachhaltig instandgesetzt werden. Das mag im Vergleich zu großen Industriebetrieben nach wenig klingen. Für Nordik-EV ist jedoch jede einzelne erfolgreiche Reparatur ein Fahrzeug, das nicht wegen einer einzelnen Komponente wirtschaftlich abgeschrieben werden musste.

Nordik-EV steht dabei noch ganz am Anfang. Genauso wichtig ist für Nordik-EV, den Umstieg auf Elektromobilität möglichst einfach zu machen. Deshalb stellt das Unternehmen seinen Kund:innen während einer Reparatur ausschließlich vollelektrische Ersatzfahrzeuge zur Verfügung.

Die acht elektrischen Firmenfahrzeuge haben bereits **über 800.000 Kilometer** zurückgelegt. Darunter befindet sich ein BMW i3 60ah aus dem Jahr 2013 mit inzwischen über **180.000 Kilometern** Laufleistung. Für Nordik-EV beweist dieses Fahrzeug jeden Tag aufs Neue, dass Elektromobilität langlebig sein kann, wenn man sie richtig wartet und repariert.

Nordik-EV baut keine Elektroautos, produziert keine Batterien, installiert keine Solaranlagen. Aber Nordik-EV sorgt jeden Tag dafür, dass bestehende Elektrofahrzeuge möglichst lange weiterfahren können. Denn jedes Fahrzeug, das weiter genutzt wird, spart Ressourcen, Energie und Rohstoffe. Nordik-EV möchte zeigen, dass Nachhaltigkeit nicht erst bei der Produktion beginnt. Sie beginnt dort, wo wir uns entscheiden, etwas nicht wegzuerwerfen.

Die Vision ist eine Zukunft, in der Reparieren wieder selbstverständlich wird. Eine Zukunft, in

der nicht ganze Baugruppen ersetzt werden müssen, weil ein kleines Bauteil defekt ist. Eine Zukunft, in der freie Werkstätten keine Angst mehr vor Elektrofahrzeugen haben, sondern stolz darauf sind, sie instand halten zu können.

Nordik-EV weiß, dass man als kleines Unternehmen die Welt nicht alleine verändern kann. Aber man glaubt daran, dass jede reparierte Batterie, jede instand gesetzte Antriebseinheit und jedes Elektroauto, das dank einer Reparatur viele weitere Jahre unterwegs sein kann, ein kleiner Schritt in die richtige Richtung ist.

Und genau deshalb stehen die Mitarbeiter:innen von Nordik-EV jeden Morgen gerne in der Werkstatt.

Preis für Industrielle, kommerzielle oder landwirtschaftliche Betriebe/Unternehmen

PÜSPÖK Erneuerbare Energie GmbH
Clemens Pintarich
Dragaweg 1
7111 Parndorf
0664/1504747
cp@puespoek.at
www.puespoek.at

Super-Hybrid-Park Nickelsdorf

Der europaweite Netzausbau kostet über 70 Mrd. Euro jährlich. Treiber sind die fortschreitende Elektrifizierung sowie der rasant wachsende Strombedarf. Unzureichende Netzkapazität verursachte 2023 bereits 4,2 Mrd. Euro an Engpassmanagementkosten, und allein bis 2030 sollen europaweit 64 GW an zusätzlicher Netzkapazität entstehen. Da Netzkosten zunehmend zum Hauptbestandteil der Energiekosten werden, hängt davon auch direkt ab, ob Strom für Haushalte leistbar und die europäische Industrie wettbewerbsfähig bleibt.

Konzept

Das Kombinationskraftwerk vereint, Windkraft (84 MW), Agri-Photovoltaik (82,6 MWp) und einen Batteriespeicher (30 MW/67,5 MWh, 2h-System), an einem einzigen, bereits bestehenden Netzanschlusspunkt. Anders als bei konventionellen Einzelprojekten mit jeweils eigenem Netzanschluss teilen sich sämtliche Anlagenteile in Nickelsdorf dieselbe physische Infrastruktur. Seit Juli 2026 ist die Anlage vollständig in Betrieb und stellt aktuell den größten Super-Hybrid-Park Österreichs dar. Auf den 66 ha AgriPV-Fläche wird eine Schafhaltung in Kooperation mit einem lokalen Landwirt betrieben. Die Flächen bleiben dadurch sowohl energiewirtschaftlich (EAG-MPV) als auch landwirtschaftlich (AMA) förderfähig.

Hybridparkregelung

Kern des Projekts ist die eigens entwickelte Hybridparkregelung. Sie prognostiziert die Wind- und PV Erzeugung in Echtzeit und steuert den Speicher so, dass die Einspeisekurve geglättet und Netzkapazitäten optimal genutzt werden. Das ermöglicht profitable Vermarktung und bei gleicher Netzeinspeisekapazität werden lediglich 7-8% der PV-Erzeugung abgeregelt.

Netzintegration

Durch das Zusammenspiel der drei Technologien fließen zusätzlich rund 24,6 GWh pro Jahr durch das bestehende Netz (ausreichend für über 7.000 Haushalte) ohne physische Netzerweiterung oder Investitionen durch die öffentliche Hand. Insgesamt erzeugt die Anlage Strom für mehr als 96.500 Haushalte und spart damit 265.300 Tonnen CO₂ pro Jahr ein.

Betrieb

Die technische und regulatorische Herausforderung liegt in der softwareseitigen Steuerung von Erzeugung, Speicherung, Netzzugang und dynamischer Vermarktung. Wind- und Solarerzeugung ergänzen sich sowohl saisonal als auch im Tagesverlauf. Im Winterhalbjahr überwiegt die Windkraft in den Morgen- und Nachmittagsstunden, im Sommer die PV-Erzeugung rund um die Mittagsstunden. In windschwachen Sommermonaten sorgt die PV dabei für eine ausreichende Auslastung des Netzanschlusses, während windstarke Monate bei guter Einstrahlung zu höheren

Hybridparkverlusten führen können. Die beschriebene Mehreinspeisung von rund 24,6 GWh pro Jahr wird dabei ausschließlich durch intelligente Steuerung erschlossen.

Wirtschaftliche Vorteile und Übertragbarkeit

Das Projekt ist neben seinem Pionierstatus auch absolut marktfähig. Die vorhandene Anschlussleistung wird deutlich intensiver ausgelastet als bei getrennter Einspeisung. Netzdienliche Hybridparks wie dieser senken so Strompreise und verhindern, dass der Ausbau erneuerbarer Energien an Netzgrenzen stößt, wenn Erzeugungsspitzen nicht mehr abgenommen werden können. Das Projekt bewirkt eine signifikante Stärkung der (regionalen) Versorgungssicherheit und trägt zur Unabhängigkeit von fossilen Energieimporten bei. Die Wertschöpfung bleibt im Land, senkt langfristig die Energiepreise und stärkt die Resilienz gegenüber globalen Energiepreisschocks und geopolitischen Krisen. Das Projekt bringt den Machbarkeitsnachweis für Nachrüstungskonzepte, ohne dass dafür neue Netzanschlüsse erforderlich sind. In Österreich besteht angesichts von rund 4,2 GW Windkraftleistung ein rechnerisches Ausbaupotenzial von rund 5 TWh (bei rund 1.200 Volllaststunden), was etwa 7% des gesamten österreichischen Strombedarfs entspricht und auf diese Weise erschlossen werden könnte. Das Projekt fungiert somit als Katalysator für die nationalen Klimaziele aus EAG und ÖNIP.



Copyrights: PÜSPÖK/APA-Fotoservice/Maria Hollunder



Copyrights: PÜSPÖK/APA-Fotoservice/Maria Hollunder

Preis für Solares Bauen

Greenfuture GmbH
Tobias Sohm
Schrecken 383
6883 Au
05515/94100
office@green-future.at
www.green-future.at

Vom Schulhof zum Energiehof

An der Land- und Forstwirtschaftliche Fachschule Hafendorf in Kapfenberg wird der landwirtschaftliche Schulhof (LW-Schulhof) – mit Milchviehhaltung, Schmiede, Schlosserei, Werkstätten, Lebensmittelbearbeitung und den praxisbezogenen Lehrsälen – zu über 99% aus eigener, erneuerbarer Energie versorgt. Das räumlich getrennte Hauptschulgebäude mit Klassenzimmern und Mensa hat einen eigenen Netzanschluss und ist nicht Teil dieses Systems. Möglich macht die Autarkie die intelligente Kombination einer 80 kWp Photovoltaikanlage, eines 245 kWh Batteriespeichers, neun parallel geschalteter Victron Quattro 15000 Wechselrichter (135 kVA) und eines 40 kVA Biogas-BHKW. Das Victron Energy Storage System (ESS) übernimmt das Lastmanagement in Echtzeit; ein 45 kVA Zapfwellengenerator steht als zusätzliche Notstromreserve zur Verfügung. Die unabhängige Wirtschaftlichkeitsberechnung der Firma ee-consult belegt eine Amortisation von 5,1 Jahren – und nur 2,5 Jahren, wenn man berücksichtigt, dass durch das Projekt ein geplanter Netzanschluss-Ausbau von 90 kVA auf 175 kVA (Kosten 100.000–110.000 €) vollständig vermieden werden konnte.

Anlage auf einen Blick

PV-LEISTUNG 80 kWp Ost-West	BATTERIESPEICHER 245 kWh	WECHSELRICHTER 9 × Victron Quattro 15000	BIOGAS-BHKW 40 kVA
WR-SYSTEMLEISTUNG 135 kVA / 3-phasig	NOTSTROM (MANUELL) 45 kVA Zapfwellen-Generator	ENERGIEMANAGEMENT Victron ESS	AUTARKIEGRAD > 99 %

Bildung und Erneuerbare Energien

Das Projekt verbindet mehrere innovative Aspekte zu einer reproduzierbaren Lösung für den ländlichen Raum – und seine Wirkung reicht weit über die Schulgrenzen hinaus: Die Schülerinnen und Schüler erleben hier täglich, dass eine vollständig erneuerbare Energieversorgung kein Zukunftsversprechen, sondern gelebter Alltag ist. Dieses Wissen nehmen sie mit nach Hause – auf ihre elterlichen Höfe, in ihre späteren Betriebe und in ihre Familien. Die Jugend von heute wird damit zur tragenden Säule der Energiewende von morgen.

Preis für Solares Bauen

Schöberl & Pöll GmbH
Helmut Schöberl
Lassallestraße 2/6-8
1020 Wien
01/726 45 66
office@schoeberlpoell.at
www.schoeberlpoell.at

Sanierung des Gründerzeitgebäudes Fernkorngasse 41

Das Gründerzeitgebäude Fernkorngasse 41 ist ein klimafittes, solares „Raus aus Gas“ Vorzeigeprojekt der Stadt Wien und zeigt, wie die Energiewende im dicht bebauten historischen Bestand gelingen kann. Das Projekt verbindet Photovoltaik, erneuerbare Wärmeversorgung, Energieeffizienz, Wärmerückgewinnung und ökologische Baustoffe zu einem praxistauglichen Gesamtsystem für fossilfreie Altbausanierung.

Ein zentrales Element des Projekts ist die am Dach installierte PV-Anlage mit 10 kWp. Sie erzeugt lokal erneuerbaren Strom und unterstützt die Eigenstromversorgung des Gebäudes. Die Fernkorngasse 41 zeigt daher exemplarisch, dass solares Bauen über die intelligente Einbindung verfügbarer Fläche in ein ganzheitliches Energiesystem erfolgt. Die PV-Anlage ergänzt die Wärmepumpe, die dezentrale Warmwasserbereitung, die Duschabwasser-Wärmerückgewinnung und das Effizienzkonzept der Gebäudehülle. Damit wird lokal erzeugte Sonnenenergie dort genutzt, wo sie unmittelbar Wirkung entfalten kann — im laufenden Betrieb eines sanierten innerstädtischen Wohn- und Gewerbegebäudes. Die erneuerbare Wärmeversorgung erfolgt über eine Wärmepumpe in Kombination mit sechs Tiefensonden, von denen aufgrund der beengten Platzverhältnisse im Innenhof vier auf öffentlichem Grund errichtet wurden. Diese Lösung ist für den urbanen Bestand besonders relevant, weil sie zeigt, wie Geothermie auch bei begrenzten Grundstücksflächen nutzbar gemacht werden kann. Ergänzt wird das System durch eine dezentrale Duschabwasser-Wärmerückgewinnung mit Duschrinnen und Duschrohren, welche so erstmalig in Österreich in allen Wohnungen verbaut worden sind.

Parallel dazu wurde der Heizwärmebedarf durch umfassende Effizienzmaßnahmen stark reduziert. Durch die Dämmung der Straßen- und Hoffassaden, der Gewölbedecken über dem Keller sowie durch den Fenstertausch können rund 78% des Heizwärmebedarfs eingespart werden. Ein außenliegender Sonnenschutz sowie passive Kühlung über die Fußbodenheizung tragen zusätzlich zum sommerlichen Komfort und zur Klimawandelanpassung bei.

Das Projekt setzt stark auf ressourcenschonende und kreislauffähige Materialien. Im Innenhof kommen Strohdämmung und Glaskugelputz zum Einsatz. In einer Musterwohnung wurden im Innenausbau Schafwollämmung anstelle von Mineralwolle und Strohputzträgerplatten anstelle von Gipskartonplatten verwendet sowie im Fußbodenaufbau mineralisch ummantelte Holzspäne, Geh- und Trittschalldämmung aus 100% Schafschurwolle, Stroh-Kalkbauplatten, gebrannte Tonplatten mit Fußbodenheizung und Eichen-Massivholzdielen (ausgezeichnet als ÖKO TEST-Sieger) kombiniert. Da es sich um Gebäudeklasse 5 handelt, waren vor dem Einsatz der Strohdämmung Brandversuche erforderlich; das Bauprodukt „verputzte Strohalkbauplatte auf einem Wandsystem mit Holzunterkonstruktion U wurde erfolgreich in die Brandschutzklasse B — s1 d0 eingestuft. Die Sanierung verbindet ökologische, wirtschaftliche und soziale Nachhaltigkeit. Die Tischlerei im Erdgeschoss konnte während der gesamten Sanierung weiterbetrieben werden.

Im Projekt Fernkorngasse 41 wurde Schafwolldämmung als ökologische Alternative zu konventionellen Dämmstoffen eingesetzt. Konkret kam sie in der Musterwohnung in den Zwischenwänden anstelle von Mineralwolle sowie im Fußbodenaufbau als Geh- und Trittschalldämmung zum Einsatz. Schafwolle ist ein nachwachsender Rohstoff und ein Nebenprodukt der Nutztierhaltung. Sie unterstützt damit den Einsatz ressourcenschonender und kreislauffähiger Materialien im Gebäudebestand. Schafwolle lässt sich unkompliziert einsetzen, es gibt bereits geprüfte Aufbauten und die Einsatzbereiche sind gut definiert. Aus Sicht des Projekts zeigt sich, dass Schafwolle insbesondere für Innenausbau, Trennwände und Fußbodenaufbauten ein relevantes Potenzial bietet. Vorteile liegen in der ökologischen Materialqualität, der Recyclingfähigkeit, der guten Verarbeitbarkeit und der Substitution emissionsintensiver bzw. mineralischer Baustoffe. Weiterer Forschungsbedarf besteht insbesondere hinsichtlich Skalierbarkeit, Kosten und Akzeptanz in der Planung und Ausführung.

Die Fernkorngasse 41 ist damit ein übertragbares Modell für solares Bauen in der Stadt: Eine 10 kWp-PV-Anlage wird als aktiver Bestandteil eines fossilfreien Gesamtsystems eingesetzt. In Verbindung mit reduziertem Energiebedarf, erneuerbarer Wärme, lokaler Stromerzeugung, Wärmerückgewinnung und ökologischen Materialien entsteht ein zukunftsweisendes Beispiel für klimafitte und ressourcenschonende Altbauanierung im urbanen Raum.



Copyrights: Schöberl & Pöll GmbH

Preis für Solares Bauen

EnergieWerkstatt
Gebhard Keckeis
Flurweg 7A
6706 Bürss
0664/5037388
info@energie-werkstatt.at
www.energie-werkstatt.at

Wohnanlage „Metzler Naturhautnah“ – Das Gebäude als saisonaler Energiespeicher

Wie können Gebäude in Zukunft vollständig ohne fossile Energie beheizt werden?
Diese Frage steht am Planungsbeginn eines Forschungsprojektes, das Baukonzepte neu denkt und einen grundlegend anderen Weg einschlägt als herkömmliche.

Während sich die meisten Energiekonzepte auf immer leistungsfähigere Wärmeerzeuger konzentrieren, nutzt Metzler das von der Energiewerkstatt Gebhard Keckeis entwickelte Hybrid-Solar-Heizsystem. Mit der direkten, regional verfügbaren Sonnenenergie erreicht das Gebäude eine 100-prozentige, ganzjährige, solare Wärmeversorgung.

Die tragenden Stahlbetondecken übernehmen dabei nicht nur statische Aufgaben, sondern werden zu saisonalen Wärmespeichern. Die Solarenergie wird über einen Regler erst in der Gebäudemasse verteilt, anschließend im Schotter gespeichert. Bei Energieüberschuss sogar einem Nebengebäude zur Verfügung gestellt.

Diese Baumasse-Temperierung wird über Monate erhalten und bei Sonnenschein je nach Bedarf aufs Neue mit Solarwärme nachbeladen. Damit verändert sich die Rolle des Gebäudes grundlegend vom „Nur-Energieverbraucher“ zum Energiewirt.

Diese intelligente Verbindung von saisonaler Wärmespeicherung mit Solarthermie, Beton-Kernaktivierung, Mini-Wärmepumpe und Photovoltaik schafft ein einfaches, ressourcenschonendes und vollständig erneuerbares Gesamt-Energiesystem. Die Wohnanlage „Metzler Naturhautnah“ geht damit einen beispielhaften Weg der Dekarbonisierung im Gebäudesektor.

Zu dem besteht die größte Innovation darin, den bisher als Nachteil betrachteten Baustoff Beton in einen energetischen Vorteil zu verwandeln. Der unvermeidbare Beton mit seinem CO₂-Fußabdruck wird als großvolumiger, saisonaler Wärmespeicher genutzt. Er verbessert die graue ökologische Gesamt-Umweltbilanz. Aus einer "eh-da-Masse" entsteht eine aktive Ergänzung zur Energieversorgung.

Umsetzung im Gebäude:

Das Keckeis Hybrid-Solar-Heizsystem verbindet drei Energieflüsse zu einem gemeinsamen. Erstens: Die Solarthermie versorgt das Gebäude mit Wärme über die Betonkernaktivierung. Überschüssige Energie wird im Schotterspeicher unter dem Gebäude zwischengespeichert.

Zweitens: Im Sommer übernimmt ein Kühlkreislauf an den Raumdecken die natürliche Gebäudekühlung ohne aktive Kälteerzeugung. Die daraus gewonnene Wärme wird für den Winter ebenfalls in der Baumasse zwischengespeichert. Drittens: Reicht die Temperatur von Warmwasser oder Heizung nicht aus, hebt eine kleine Wärmepumpe das vorhandene Temperaturniveau vom Schotterspeicher auf den erforderlichen Wärmebedarf an. Der dafür notwendige Strom stammt aus der hauseigenen PV-Anlage.

So entsteht über den Baumassenspeicher eine vollständig regenerative Energielösung.

Die größte Innovation dieses Projektes ist nicht eine Heiztechnik, sondern die solarintegrale Funktion des Gebäudes selbst. Es wird vom Verbraucher zum saisonalen Energiespeicher.

Am Ende reduzieren sich Energieverbrauch und -kosten um mehr als die Hälfte. Das Projekt wurde zu einem ein vorbildwirksamen Klimaschutz.

Wohnanlage „Metzler Naturhautnah“
Bauteilaktivierung Keller Metzler

Anhang Technische Daten:

HWB Energieausweis	32.800 kWh/a
Beheizter umbauter Raum	1.950 m ³
Beheizte Bruttogeschoßfläche	650 m ²
Thermische Solaranlage netto	41 m ² (45,84m ²)
PV- Anlage Trina Solar	64m ² / 13,44 KWp
Verlegte beschichtete Kupferrohre	2.000 lfm
Betonmasse aktiv beheizt	155 m ³
Schotterspeicher beheizt	93 m ³
Energiebilanz Wohngebäude	
Erzeugter Solarertrag vom 1.7.2025/26	26.426 kWh/a
Erzeugter PV-Strom vom 1.7.2025/26	06.331 kWh/a
Solebedarf für Wärmepumpe	19.307 kWh/a
Strombedarf für Wärmepumpe	05.776 kWh/a
Überschuss Solarertrag für Nahwärme	- 0.981 kWh/a
E-Mobilität	3 PKW



Copyright: EnergieWerkstatt

Preis für lokale und regionale Vereine als Förderer von Projekten für Erneuerbare Energien

Verein Ökoregion Kaindorf
Margit Schlagbauer, MSc
Kaindorf 15
8224 Kaindorf
06648373307
margit.schlagbauer@oekoregion-kaindorf.at
www.oekoregion-kaindorf.at

Notfallresiliente Ökoregion Kaindorf

Die Ökoregion Kaindorf hat gemeinsam mit den Gemeinden Kaindorf, Ebersdorf und Hartl ein umfassendes Modell für eine notfall- und blackoutrésiliente Region aufgebaut. Ziel ist es, die Versorgungssicherheit der Bevölkerung auch bei langandauernden Stromausfällen, Extremwetterereignissen und anderen Katastrophenlagen sicherzustellen. Herzstück des Projektes ist die Verbindung von erneuerbaren Energien, Batteriespeichern, Notstromversorgung und kommunalen Krisenkonzepten. Grundlage bildet ein eigens entwickelter Blackout-Katastrophenschutzplan mit Alarmierungs-, Kommunikations- und Einsatzstrukturen nach dem Prinzip der „3-Säulen-Selbsthilfe“.

Die erste Säule bilden die Gemeinden als Betreiber kritischer Infrastruktur und Krisenzentralen. Die zweite Säule bilden die Feuerwehren als Einsatzorganisationen und Anlaufstellen für die Bevölkerung. Die dritte Säule umfasst die Eigenvorsorge der Bevölkerung durch Bevorratung und Eigenversorgung mit Lebensmitteln, Wasser und Energie. Für alle Gemeinden wurden Krisenstäbe, Alarmierungspläne und Kommunikationskonzepte eingerichtet, um auch bei flächendeckenden Stromausfällen handlungsfähig zu bleiben.

Ein wesentlicher Bestandteil ist die notfall- und blackoutrésiliente Wasserversorgung in Ebersdorf. Durch die Ausstattung der Pumpstationen mit insgesamt 60,2 kWp Photovoltaikanlage, 19,32 kWh Batteriespeicher und zusätzlicher Notstromversorgung kann die Trinkwasserversorgung auch bei länger andauernden Stromausfällen aufrechterhalten werden. Die Anlage kann vollständig vom öffentlichen Netz getrennt betrieben werden und versorgt im Krisenfall mehr als 5.000 Menschen mit lebensnotwendigem Trinkwasser.

Ein weiterer wichtiger Baustein ist die notfall- und blackoutrésiliente Feuerwehr Kaindorf. Das Rüsthaus wurde mit einer 25-kWp-Photovoltaikanlage, 19,32 kWh Batteriespeicher und Anschlussmöglichkeiten für Notstromgeneratoren ausgestattet. Dadurch bleibt die Feuerwehr für die Gemeinden Kaindorf und Hartl mit rund 5.000 Einwohnerinnen und Einwohnern einsatzfähig und kann gleichzeitig als zentrale Notfallanlaufstelle dienen. Im Katastrophenfall können dort Notunterkünfte, Essensversorgung, Kommunikationsmöglichkeiten und medizinische Erstversorgung eingerichtet werden.

Das dritte Element bildet das notfall- und blackoutrésiliente Freizeitzentrum Hartl. Die Gemeinde Hartl schafft damit eine zentrale Versorgungs- und Betreuungsstelle für ihre über 2.800 Einwohnerinnen und Einwohner. Das Freizeitzentrum verfügt über eine neu ausgestattete Großküche für bis zu 400 Personen, Kühlmöglichkeiten, Sanitäranlagen mit solarer Warmwasseraufbereitung sowie die Möglichkeit zur Einrichtung von rund 400 Notschlafplätzen. Zusätzlich kann dort eine medizinische Versorgungsstelle betrieben werden. Die Energieversorgung erfolgt durch eine Photovoltaikanlage mit 156,24 kWp, eines 16,56 kWh Batteriespeicher und Notstromversorgung. Dadurch bleibt die Einrichtung auch während länger andauernder Stromausfälle betriebsfähig und kann ihre Schutzfunktion für die Bevölkerung erfüllen.

Ergänzend dazu wurde in Ebersdorf eine notfall- und blackoutrésiliente Tagesbetreuungsstätte geschaffen. Gerade ältere und pflegebedürftige Menschen zählen bei Blackouts zu den besonders gefährdeten Bevölkerungsgruppen. Unerwartete Ausfälle der Energieversorgung können für betreuungsbedürftige Personen erhebliche Gesundheitsrisiken mit sich bringen. Durch die Installation einer Photovoltaikanlage mit 18,45 kWp, eines Batteriespeichers mit 11 kWh Speicherkapazität sowie einer zusätzlichen Notstromversorgung bleibt der Betrieb der Tagesbetreuungsstätte auch bei länger andauernden Stromausfällen aufrechterhalten. Die Einrichtung dient nicht nur der Betreuung älterer Menschen, sondern fungiert im Krisenfall auch als erste medizinische Versorgungsstelle der Gemeinde, da bereits eine entsprechende Grundausstattung vorhanden ist. Damit wird ein wesentlicher Beitrag zur Gesundheitsversorgung und zum Schutz besonders vulnerabler Bevölkerungsgruppen geleistet.

Durch die Kombination der vier Teilprojekte entstand ein einzigartiges regionales Resilienzkonzept, das die wesentlichen Grundbedürfnisse der Bevölkerung absichert: Trinkwasser, Einsatzfähigkeit der Blaulichtorganisationen, medizinische Grundversorgung, Betreuung älterer Menschen, Notunterkünfte, Verpflegung und Krisenkommunikation. Die konsequente Nutzung von Photovoltaik, Batteriespeichern und Notstromlösungen zeigt beispielhaft, wie erneuerbare Energien einen entscheidenden Beitrag zur Versorgungssicherheit und Krisenfestigkeit von Gemeinden leisten können. Die Ökoregion Kaindorf hat damit ein übertragbares Modell geschaffen, das Energiewende und Katastrophenschutz in vorbildlicher Weise verbindet und weit über die Region hinaus als Best-Practice-Beispiel dienen kann.

Eine-Welt-Zusammenarbeit

Ingenieur:innen ohne Grenzen Austria

Lisa Hartl

Auweg 30

5400 Rif/Hallein

0699 1420 7474

Lisa.hartl@iog-austria.at

office@iog-austria.at

www.iog-austria.at

Asa Jua, Tansania

Ingenieur:innen ohne Grenzen Austria wurde im Jahr 2013 gegründet. Ziel ist die „Technische Entwicklungszusammenarbeit“

In Biharamulo befindet sich ein von MOJO Fullscale Studios und Partnerorganisationen entwickeltes soziales Zentrum, das jungen Frauen in schwierigen Lebenssituationen eine Chance auf Ausbildung und wirtschaftliche Selbstständigkeit bietet. Der Standort umfasst eine Näherei mit etwa 60 Maschinen, einen kleinen Beautysalon, eine Recyclinganlage für Kunststoffabfälle und zukünftig auch eine betreute Unterkunft für junge Mütter. Die Gebäude wurden in mehreren Projektphasen mit lokalen Materialien errichtet und sind Teil eines langfristig angelegten Empowerment-Konzepts für Frauen in der Region. Aufgrund der unzuverlässigen öffentlichen Stromversorgung standen die Produktionsstätten jedoch einen Großteil des Tages still – Netzausfälle und hohe Strompreise verhinderten einen wirtschaftlich tragfähigen Betrieb.

Im Projekt „Asa Jua“ wurden zwei unabhängige Photovoltaik-Anlagen im Westen Tansanias installiert, um Einrichtungen mit zuverlässiger, erneuerbarer Energie zu versorgen. In Biharamulo entstand eine 18 kW starke Solaranlage mit Batteriespeicher, die ein Gelände mit Näherei, Beautysalon, Recyclinganlage und einer betreuten Unterkunft für junge Mütter versorgt.

Eine weitere, kleinere Anlage wurde in Kayanga errichtet, wo sie ausschließlich eine Kunststoffrecyclingwerkstatt mit Strom versorgt. Zwischenzeitlich wurde eine zweite PV-Anlage installiert.

Ziel des Projektes war es, stabile Arbeitsplätze zu sichern und Perspektiven für benachteiligte Frauen zu schaffen – insbesondere für junge, alleinerziehende Mütter, die durch die katholische Diözese Rulenge-Ngara betreut und gefördert werden. Insgesamt profitieren mehr als 100 Frauen sowie rund 20 Mitarbeitende direkt von beiden Projekten. Neben dem wirtschaftlichen Aspekt stehen dabei auch soziale Stabilisierung, Selbstbestimmung und Ausbildung im Fokus.

Die Umsetzung erfolgte durch Ingenieur:innen ohne Grenzen Austria gemeinsam mit lokalen Unternehmen vor Ort.

Zusätzlich wurde während der Projektreise noch eine Solarthermieranlage für eine benachbarte Volksschule installiert, die Hygiene und Alltag der Kinder vor Ort verbessert.

Ökologisch:

- Verwendung von kostengünstigen und dennoch langlebigen Baumaterialien (die durchschnittliche Lebensdauer von PV-Paneelen beträgt etwa 20 Jahre).
- Einbeziehung der bestehenden Infrastruktur, wie z. B. des Daches.
- Nutzung der Solarenergie als nachhaltige Energiequelle anstelle des Bezugs von elektrischer Energie aus dem Netz durch kalorische Kraftwerke.

Sozial:

- Die Erleichterung einer sinnvollen Beschäftigung für marginalisierte Frauen ist ein wichtiges Ziel, um ihnen erfüllende und würdige Arbeitsmöglichkeiten zu bieten.
- Durch die Schaffung von Einkommensmöglichkeiten für diese spezielle Gruppe soll die Initiative zur Senkung der Kriminalitätsrate beitragen und die Ursachen sozialer Probleme durch wirtschaftliche Stärkung angehen.

Wirtschaftlich:

- Die Zuständigkeiten für den Betrieb, einschließlich der Wartung, werden vor Baubeginn mit den Projektpartnern vor Ort besprochen und festgelegt.
- Es werden nur minimale laufende Wartungsaufwendungen und -kosten erwartet.
- Senkung der Produktionskosten durch die Nutzung einer natürlichen Ressource.
- Auflösung der Abhängigkeit von der Stromversorgung durch das öffentliche Netz, wodurch die Kosten über Jahre hinweg stabil bleiben.



Bau der Photovoltaik-Anlage, ASA JUA, TANSANIA

Sonderpreis für besonderes persönliches Engagement

Ewald Selvicka, Privatperson
Feldgasse 19
8200 Gleisdorf
0664 91 92 563
e.selvicka@aee.at
<https://www.aee.at>

Vormals: Mitgründer und Geschäftsführer von AEE – Institut für Nachhaltige Technologien

Ewald Selvicka hat sein gesamtes Berufsleben der Entwicklung, Umsetzung und Verbreitung erneuerbarer Technologien und Systeme gewidmet – mit Fokus auf Solarenergie - und hat damit einen wesentlichen Beitrag zur Transformation des Energiesystems geleistet. Er war eine treibende Kraft hinter einer Vielzahl nationaler und internationaler Projekte in der angewandten Forschung, beim Aufbau von Kooperationen, Netzwerken und Marktstrukturen, bei der konkreten Umsetzung von Technologien und Anlagen sowie beim Wissenstransfer. Sein Engagement erstreckte sich auf regionaler, nationaler und europäischer Ebene und hat so über 35 Jahre hinweg die Entwicklung der Erneuerbaren maßgeblich geprägt. Auch nach seinem Eintritt in den Ruhestand (Ende Juni 2026), setzt er sich weiterhin aktiv für die Nutzung von Erneuerbaren und insbesondere für Solarenergie ein.

- Zu den frühen Arbeiten von Ewald Selvicka gehörte die Entwicklung, Standardisierung und Förderung eines „Selbstbau Fertigungs- und Montagesystems“ (Assembling System) für solarthermische Anlagen in Österreich. Zwischen 1985 und 1995 wurden mit diesem System in Österreich mehr als 420.000 m² Kollektorfläche (294 MWth) installiert. Diese Anlagen lieferten über ihre Nutzungszeit (25 Jahre und mehr – kein geringer Teil der Anlagen ist heute noch in Betrieb) rund 500 GWh und vermieden so die Verfeuerung von fossilen Energieträgern in großem Ausmaß. In diesem Zusammenhang leitete er Projekte im Auftrag des Landes Steiermark sowie des damaligen Umweltministeriums zur Ausrollung der Selbstbaubewegung im Bundesland Steiermark sowie in den anderen acht Bundesländern.
- Aus diesen Aktivitäten wurde 1988 „Arbeitsgemeinschaft ERNEUERBARE ENERGIE“ gegründet, dessen Mitgründer Ewald Selvicka war bzw. aus welcher 1994 dann die private Forschungseinrichtung AEE – Institut für Nachhaltige Technologien (AEE INTEC) hervorging. Im Jahr 1989 wurde für die Erfolge rund um den Solaranlagen-Selbstbau an Arbeitsgemeinschaft ERNEUERBARE ENERGIE der Staatspreis für Energieforschung verliehen, an welchem Ewald Selvicka maßgeblichen Anteil hatte. Von Beginn an übernahm er Verantwortung und bekleidete die Geschäftsführerrolle von AEE INTEC bis zu seiner Pensionierung im Juni 2026. AEE INTEC ist heute ein international anerkanntes Forschungsinstitut im Bereich der erneuerbaren Energien sowie der Energie- und Ressourceneffizienz mit rund 100 Mitarbeiter*innen, deren Entwicklung Ewald Selvicka mit persönlichem Engagement, Weitsicht und Mut maßgeblich geprägt hat.
- Aus den Ausrollaktivitäten des Selbstbausystems in die Bundesländer entstand Anfang der 90er Jahre der Dachverband Arbeitsgemeinschaft ERNEUERBARE ENERGIE, der getrieben von Ewald Selvicka in acht österreichischen Bundesländern eigenständige Mitgliedsinitiativen mit vielen Aktivitäten und Projekten im (Solar-) Energiebereich initiierte. Der Dachverband besteht noch heute und verfolgt als übergeordnetes Ziel den effizienten Wissenstransfer im Bereich erneuerbarer Energie.

- Auch außerhalb von Österreich initiierte und leitete Ewald Selvicka Projekte zur Übertragung des sehr erfolgreichen Assembling-Systems für thermische Solaranlagen. Konkret waren das die Länder Slowenien und die damalige ČSFR. Die Abkürzung steht für die Tschechische und Slowakische Föderative Republik, die als Übergangsstaat nach dem Fall des Eisernen Vorhangs existierte. Ziel dieser Projekte war es, Sensibilität zu schaffen, Know-how Transfer durchzuführen, Fachkräfte aus den Nachbarländern umfassend zu schulen sowie gemeinsam Demonstrationsanlagen zu errichten, damit die Partner*innen aus den Nachbarländern diese Solaranlagen planen, bauen und betreiben können. Somit wurden die Akteure aus den Nachbarländern in die Lage versetzt, das in Österreich entwickelte „Solaranlagen-Selbstbauverfahren“ in ihrer Heimat zu etablieren.
- Für das Land Steiermark hatte Ewald Selvicka von 1991 bis 2004 die Koordination der Entwicklung der Solarenergie (Solarthermie und Photovoltaik) übernommen, zu deren Aktivitäten auch die Durchführung von Solar- und Energieberatungen zählte. Unter seiner Leitung wurden so weit über tausend Beratungen zur energetischen Nutzung der Solarenergie durchgeführt. Diese Aktivitäten führte Ewald Selvicka 2005 erfolgreich über in das „Netzwerk Ökoenergie Steiermark“ sowie in das „Netzwerk Energieregion Oststeiermark“. In beiden Netzwerken war Ewald Themenkoordinator für die Solarenergienutzung und legte in dieser Rolle die Weichen für günstige Rahmenbedingungen wie z.B. Förderungen, Priorität in den Landesenergieplänen, Technologieentwicklung, Erweiterung der Anwendungsgebiete für Solarthermie (Solare Kombisysteme, Solarenergie im Tourismus und im Sport, solare Fernwärme, solare Prozesswärme, etc.) und für eine Vielzahl an konkreten Umsetzungsprojekten mit Solarthermie und Photovoltaik.
- Im Auftrag des Landes Steiermark leitete Ewald Selvicka für AEE INTEC in den Jahren 2005 bis 2010 die Kampagne „SPAR mit SOLAR“ zur verstärkten Umsetzung von Solarenergieprojekten (Solarthermie und Photovoltaik), das in Kooperation mit der Landessinnung der steirischen Installateure, dem österr. Bundesverband Austria Solar, führenden Herstellern, dem Netzwerk der steirischen Energieberater, Tages- und Wochenmedien sowie der Messe Graz durchgeführt wurde. Diese Aktivitäten verhalfen dem Bundesland Steiermark zur erheblichen Steigerung an konkret umgesetzten Solarprojekten und in manchen Jahren sogar zum Platz eins bei Neuinstallationen im Bundesländervergleich.
- Bei all diesen Projekten war es Ewald Selvicka besonders wichtig, dass Maßnahmen tatsächlich realisiert wurden, denn letztlich tragen nur umgesetzte Maßnahmen zur Transformation des Energiesystems bei. Deshalb konzentrierten sich seine Projekte oft auf die praktische Umsetzung anhand konkreter Pilotanlagen. So wie beispielsweise das von Ewald Selvicka im Jahr 2005 akquirierte und bis 2010 gelaufene EU-Projekt „Energy in Minds“ (Programm Concerto), das neben Vorbereitungs- und Begleitmaßnahmen auch Investitionsförderungen zur Forcierung von konkreten Umsetzungen auf Regionsebene im Portfolio hatte. So konnten in der Energieregion Weiz-Gleisdorf hunderte Projekte in den Themengebieten Effizientere Baustandards in Neubau und Sanierung, PV, Solarthermie, Biomasse und Mikro-KWK in ihrer Umsetzung unterstützt werden und die Region als Vorreiter im Themengebiet weiter etabliert werden. Mit ähnlichem Marktorientierungs- und Umsetzungscharakter leitete Ewald Selvicka von 2010 bis 2015 das klimaaktiv-Programm „Erneuerbare Wärme“ und fokussierte dabei auf den Aufbau von nachhaltigen Strukturen in den Bundesländern, die teilweise heute noch bestehen und dem mittlerweile anders organisierten klimaaktiv Programmen nach wie vor dienlich sind. Auch das Horizon Projekt „Solar District Heating - from policy to market, von Ewald Selvicka in den Jahren 2016 – 2018 akquiriert und geleitet, forcierte die Verbesserung von Rahmenbedingungen für die Umsetzung von Solaranlagen in Nah- und Fernwärmenetzen, konkret die Themen der Standardisierung, der Finanzierung und der Betriebsführung. Mit diesen Aktivitäten wurde die Basis für zahlreiche nachfolgende Umsetzungen von Solaranlagen im Bereich netzgebundener Wärmeversorgung mit zehntausenden m² gelegt.

- In den letzten Jahren legte Ewald Selvicka – neben der Geschäftsführung von AEE INTEC seinen inhaltlichen Schwerpunkt auf die Erreichung des nächsten Entwicklungsschrittes der Großregion Weiz in Energiefragen und ist Mastermind des Reallabors WEIZplus, das als eines von sechs österreichischen Reallaboren die Transformation des Energiesystems auf Regionsebene (41 Gemeinden, 120.000 Menschen, 5.000 Gewerbebetriebe und rund 100 Industriebetriebe) erproben soll. Als Spin-off von AEE INTEC wurde zu diesem Zweck die Genossenschaft EnergieZukunft WEIZplus gegründet, in der Vertreter*innen der 41 Regionsgemeinden und anderer relevanter Stakeholder die Genossenschafter*innen sind. Die EnergieZukunft WEIZplus hat die Aufgabe, die Transformation des Energiesystems in der Region entsprechend des definierten Plans und mit konkreten Projekten voranzutreiben sowie die Zahl der Akteur*innen und der laufenden Aktivitäten stetig zu steigern bzw. deren Zusammenarbeit zu forcieren. Zahlreiche Leuchtturmprojekte (z.B. der Zusammenschluss von 5 Fernwärmenetzen zwischen den Städten Weiz und Gleisdorf zu einem Heat Highway; Dekarbonisierung von produzierenden Industrien wie z.B. Siemens Energy Austria, Andritz Hydro, Agrana, etc.; Thermische Sanierung von Gemeindegebäudebeständen; etc.) sind dabei schon auf Schiene bzw. bereits umgesetzt. Eine zentrale Aufgabe ist dabei auch die Einbindung der Bevölkerung, was trotz der kurzen Laufzeit von nicht einmal drei Jahren bereits gut gelungen ist. Denn aktuell werden flächendeckend in der Großregion bereits 10 Energiegemeinschaften mit insgesamt 1.590 Mitgliedern, 3.550 Zählpunkten und über 3 GWh gehandeltem Strom im Mai 2026 von der Genossenschaft betrieben. Darüber hinaus ist eine forcierte Form der Finanzierung von Assets durch Bürger:innenbeteiligung wichtig, sprich, Bürger*innen der Region sind an den Energieerzeugungsanlagen beteiligt. Vor kurzem gingen drei PV-Projekte mit insgesamt 520 kWp in Betrieb, allesamt finanziert über Mittel aus der Region. Die nächste Tranche an entwickelten Projekten und generierter Finanzierung über Bürger:innen liegt bereits vor.

Seit seiner Pensionierung bei AEE INTEC arbeitet Ewald Selvicka nach wie vor für die Genossenschaft EnergieZukunft WEIZplus und bekleidet dort die Rolle eines Vorstandsmitglieds. In dieser Konstellation bringt er seine immense Erfahrung ein und ist dadurch wichtiger Sparring-Partner für seine Kolleg:innen. Gleichzeitig kann Ewald Selvicka weiterhin seiner Herzensangelegenheit folgen, nämlich Projekte zur Umsetzungsreife entwickeln und diese dann auch konkret in Umsetzung bringen.

Ewald Selvicka ist aufgrund seines über 35 Jahre erbrachten Engagements für Solarenergie und Erneuerbare, seiner Leistungen und der zahlreichen erzielten nachhaltigen Ergebnisse sowie seiner Vorbildfunktion ein würdiger Preisträger für den „Österreichischen Solarpreis“.

Sonderpreis für besonderes persönliches Engagement

Dr. ⁱⁿ phil. Ingrid Wagner
Dahn- Straße 8/2
1180 Wien
0664/1447792
ingrid.wagner@epostino.net
www.eurosolar.at



© Foto Nelson

Engagement bei EUROSOLAR AUSTRIA

Frau Dr.ⁱⁿ phil. Ingrid Wagner studierte Chemie. Doch bereits während ihres Studiums waren Umwelt- und Naturschutz für sie weit mehr als nur wissenschaftliche Themen – sie waren ihr ein persönliches Anliegen.

Im Rahmen ihrer Lehr- und Forschungstätigkeit am Institut für Technologie und Warenwirtschaftslehre der Wirtschaftsuniversität Wien widmete sie sich früh Fragestellungen, die heute aktueller sind denn je. Gemeinsam mit zahlreichen von ihr betreuten Diplomand:innen, und Doktorand:innen beschäftigte sie sich mit der Erhaltung unserer Lebensgrundlagen, nachhaltigem Wirtschaften, der Reduktion von CO₂-Emissionen in der energieintensiven Industrie, Ressourcenschonung sowie der Umweltbewertung von Produkten und Technologien. Auch Energieanalysen, die Gefahren der Atomenergie und insbesondere die Entwicklung erneuerbarer Energien standen schon früh im Mittelpunkt ihrer Arbeit.

Über die IGWT, die Internationale Gesellschaft für Warenwissenschaft und Technologie, konnte Frau Dr.ⁱⁿ Wagner gemeinsam mit ihrem Institut bereits lange vor dem politischen Umbruch in den osteuropäischen Ländern intensive Kontakte zu Institutionen in Japan, Korea und China aufbauen. Dadurch konnten diese Zukunftsfragen schon damals auf internationaler Universitätsebene diskutiert werden. Diese Positionierung wurde in den ersten Jahren auch innerhalb der Wirtschaftsuniversität nicht von allen positiv aufgenommen. Aus heutiger Sicht zeigt sich jedoch, wie vorausschauend dieser Weg war: Umwelt- und Energietechnologien haben sich längst zu bedeutenden Wirtschaftszweigen entwickelt und gehören zu den zentralen Zukunftsthemen unserer Zeit. Mit besonderem Nachdruck setzte sich Frau Dr.ⁱⁿ Wagner für erneuerbare Energien und insbesondere für die Photovoltaik ein.

Dabei blieb es keineswegs bei wissenschaftlichen Diskussionen. Sie beteiligte sich bereits früh an zahlreichen Photovoltaikanlagen und unterstützte deren Finanzierung – von Schulen in Vorarlberg bis hin zu Projekten in Minsk. Sie hält auch Beteiligungen an Wasserkraft- sowie Windenergieanlagen. Lange bevor Elektromobilität zu einem gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Zukunftsthema wurde, war Frau Dr.ⁱⁿ Wagner selbst bereits elektrisch unterwegs. Trotz der damals noch sehr begrenzten Reichweiten unternahm sie mit dem Elektroauto weite Reisen. Sie organisierte internationale Vernetzungstreffen, Messeauftritte und zahlreiche Veranstaltungen in Österreich – darunter das erste Symposium für Solararchitektur in Österreich.

Sie war auch Prüferin im Fach Umweltschutz bei Dienstprüfungen im Bundesdienst, wobei sie erstmals Wolfgang Hein kennenlernte, damals in der Energiesektion des Handelsministeriums tätig für neue Energieplanung, nach dem Aus für die Atomenergie in Österreich 1978. EUROSOLAR AUSTRIA wurde dann 10 Jahre später auf Betreiben von Franz Niessler und Hermann Scheer auch in Österreich etabliert und Franz Niessler war es auch, der Frau Dr.ⁱⁿ Wagner für EUROSOLAR AUSTRIA gewann.

Beim Verein EUROSOLAR AUSTRIA war sie viele Jahre stellvertretende Vorsitzende, die ehrenamtliche Geschäftsführerin und hielt den Verein unter dem langjährigen Präsidenten Hans Otto Schmidt und danach in Betrieb. Heute ist sie EUROSOLAR AUSTRIA weiterhin als engagiertes Ehrenmitglied verbunden.

Zu Ihren Aufgaben zählten u.a. die Betreuung der Mitglieder, Kontaktaufnahme mit Ministerien, Ansuchen um finanzielle Unterstützungen, Mitverfassen von Stellungnahmen, die Vorbereitung und Durchführung von Vorstands- und Vereinssitzungen, die Organisation von Informationsfahrten oder der Besuch von Messen (z.B. BIOEM), Treffen u.a. mit anderen Sektionen von EUROSOLAR oder z.B. mit der Solarinitiative Mecklenburg-Vorpommern (inklusive An- und Abreise mit dem Nachtzug), Sternfahrten mit Elektroautos (schon vor Jahrzehnten, bevor andere überhaupt an E-PKW dachten), die Organisation und Durchführung der Verleihung der Österreichischen Solarpreise.

Menschen wie Frau Dr.ⁱⁿ Wagner haben dazu beigetragen, Themen in die öffentliche und wissenschaftliche Diskussion zu bringen, die damals keineswegs selbstverständlich waren – und die heute zu den entscheidenden Fragen unserer Zeit gehören.

Ihr Lebensweg zeigt, was Beharrlichkeit, wissenschaftliche Überzeugung und persönliches Engagement bewirken können.

Es ist uns daher eine besondere Freude und Ehre, Frau Dr.ⁱⁿ Ingrid Wagner auszuzeichnen und ihr für ihr außergewöhnliches Lebenswerk und ihren jahrzehntelangen Einsatz für erneuerbare Energien unseren aufrichtigen Dank und unsere Anerkennung auszusprechen.

Der Preis

Die Solarpreis-Skulptur stellt einen Sonnenscheinautograph, auch Heliograph oder Pyroheliometer genannt, dar. Ein Heliograph ist ein einfaches Messgerät, mit dem die Sonnenscheindauer bestimmt werden kann. Es besteht aus einer Glaskugel, die als Brennglas wirkt. In der Brennfläche der Kugel ist ein Plastik- oder Papierstreifen mit einer Zeitmarkierung angebracht. Bei Sonnenschein brennt die Sonne einen schmalen Strich in den Plastik- bzw. Papierstreifen. Anhand der Zeitmarkierung kann nachher genau bestimmt werden, zu welcher Zeit und wie lange die Sonne schien.



Beispiele für Energiestammtische in Österreich

In den Jahren haben sich etliche regionale Solar- bzw. Energiestammtische zu einem Netzwerk vereint. Das Ziel ist, einen intensiveren Austausch an Information zu ermöglichen und die Bevölkerung flächendeckend zu informieren. Diese Information muss nahe an die interessierten Bürger herangebracht werden, da über die offiziellen Informationskanäle (Fernsehen, Radio, Printmedien) Nachrichten dieser Art relativ selten und kurz sind und oft Fehlinformationen enthalten. Bei den Stammtischen informieren Fachleute und Praktiker über verwirklichte Projekte und Techniken in den verschiedensten Bereichen der EE. Die Berichte reichen vom selbst gebauten Plus-Energiehaus über das pflanzenölbetriebene Blockheizwerk bis zum Elektroauto. Bei Exkursionen zu den diversen Anlagen gibt es "Erneuerbare Energien zum Begreifen und Anfassen".

Solarstammtisch von EUROSOLAR AUSTRIA,

Restaurant „Bergwirt“, Maxingstraße 76, 1130 Wien, (Ecke Montecuccoli-Platz), auch online;

jeden 3. Donnerstag im Monat, ab 18.30 Uhr,

Rene Bolz; vernetzung@eurosolar.at

Mag. Norbert Leitner; Mobil: +43 (0) 664 73452642; norbert-leitner@outlook.com

<https://www.eurosolar.at/solarstammtisch/>

Waldviertler Energie-Stammtisch, 3830 Waidhofen/Thaya,

Jeden (1.) Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr

Bitte Ort und Zeit jeweils vorher erfragen bzw. auf der Homepage nachsehen

Teamsprecherin Renate Brandner-Weiß Tel. 0664 43 65 393, rbw@wvnet.at

Ing. Martin Litschauer, Tel. +43 (0)676 503 23 34

energiestammtisch@wvnet.at www.energiestammtisch.info

Energiestammtisch Schlüßlberg,

Gasthof-Tankstelle Friedl, Am Schallerbacherberg, 4707 Schlüßlberg,

www.schallerbacherblick.at,

Josef Malzer; Mobil: +43 (0) 664 3736090, energiestammtisch@gmx.at

...und andere mehr

Solarstammtisch von EUROSOLAR AUSTRIA

<https://www.eurosolar.at/solarstammtisch/>

Nächster Termin:

15. Oktober 2026

Regionsspezifische Impactuntersuchung von Klimawandel für eine robuste und integrale Energieinfrastruktur in Österreich

Referent: Dipl.-Ing. Dr. Demet Suna, AIT Austrian Institute of Technology, Center for Energy, Scientist

Restaurant „Bergwirt“, Maxingstraße 76, 1130 Wien, (Ecke Montecuccoli-Platz), auch online (Mail zur Anforderung des Links erbeten an [vernetzung\[@\]eurosolar.at](mailto:vernetzung[@]eurosolar.at))

Der Wiener Solarstammtisch findet seit 15. Dezember 1988 regelmäßig jeden dritten Donnerstag im Monat ab 18:00 Uhr statt. Er bietet u.a. die Möglichkeit, dass Wissen über erneuerbare Energien, Elektromobilität, rationellen Energieeinsatz aufzufrischen oder zu erweitern. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, Kontakte zu Unternehmerinnen und Unternehmern, Vertreterinnen und Vertretern von Behörden, der Politik oder sonstigen gleichgesinnten Personen herzustellen.

Hinweis: Während des Solarstammtisches von EUROSOLAR AUSTRIA erfolgt die Erstellung von Fotos und bei gegebenen Anlass die Erstellung von Videoaufzeichnungen.

PROGRAMM-ABLAUF:

18:00-18:30 Uhr:	Informationsaustausch (schriftliche Unterlagen zum Tagesthema, Prospekte, Termine, Protokolle, Veröffentlichungen u. dgl.)
18:30-19:00 Uhr:	1. Vorstellungsrunde mit Diskussion
19:00-19:20 Uhr:	Kurzreferat(e) (Tagesthema)
19:30-20:30 Uhr:	Diskussion und Stellungnahmen zum Tagesthema
ab 20:30 Uhr:	Informationsaustausch in kleinen Gruppen

Koordinatoren:

DI (FH) René **Bolz**

Mag. Norbert **Leitner** +43 664 73 45 2642

vernetzung@eurosolar.at

norbert-leitner@outlook.com

Vorstand von EUROSOLAR AUSTRIA

Vorsitzender: MR.i.R. Dipl.-Ing. Wolfgang HEIN

Vorsitzender-Stellvertreter:

Abg.z.NR Michael BERNHARD
Mag. Wolfgang BERNHUBER
Abg.z.NR a.D. Umweltgemeinderat Ing. Martin LITSCHAUER
Abg.z.BR Prof. Stefan SCHENNACH
Martin SCHUSTER
Mag. Dr. Karl TRETTLER
Dr. Ingrid WAGNER

Kassier: Komm. Rat. Mag. Rainer SEDELMAYER

Kassier-Stv.: Otto RÖTZER

Schriftführer: Ing. Franz OFNER

Schriftführer-Stv.: Mag. Norbert LEITNER

Beisitzende:

Dr. Josef BAUMÜLLER
Brigitte BITTNER
DI (FH) René BOLZ
Johannes HORVATH
Ing. Hans KOGLER
Komm. Rat Gerhard KORKISCH
Ing. Gebhard LORENZ
Ingrid NIESSLER
Karl NUTZ
Arch. DI Edwin PISKERNIK
Ing. Franz RENNHOFFER
Dr.ⁱⁿ Helene SCHMIDT-LEVAR
Univ.-Doz. Dr. Phil. Gunter ZWILLING

Kontrolle:

Maria BARTOSCH
Helga MOROCUTTI

Ehrenvorsitzender: em. RA Dr. Hans Otto SCHMIDT (29.11.1947 – 10. 4. 2020)

JAHRHUNDERTAUFGABE UND REALE VISION

Das vollständige Ersetzen atomarer und fossiler Energien durch Erneuerbare Energien

EUROSOLAR

- ist die 1988 gegründete gemeinnützige Europäische Vereinigung für Erneuerbare Energien, unabhängig von Parteien, Institutionen, Unternehmen und Interessengruppen;
- vertritt das Ziel, atomare und fossile Energie vollständig durch Erneuerbare Energie zu ersetzen;
- sieht in einer solaren Energieversorgung die zentrale Voraussetzung für die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen und für eine dauerhafte Wirtschaftsweise;
- wirkt für die Veränderung der herkömmlichen politischen Prioritäten und Rahmenbedingungen zu Gunsten der Sonnenenergie, dem Oberbegriff für Erneuerbare Energien – von der lokalen bis zur internationalen Ebene;
- versammelt Fachkompetenz aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur für die Einführung solarer Energien;
- bietet eine Möglichkeit für jeden Einzelnen, durch persönliche Mitgliedschaft am Entstehen einer soziokulturellen Bewegung für die Sonnenenergie mitzuwirken;
- sieht ihr Ziel als eine reale Vision an – eine Jahrhundertaufgabe der Menschheit.

EUROSOLAR AUSTRIA ist eine Sektion (eigenständiger Verein) von EUROSOLAR.

Die Mitglieder

Mitglieder bei EUROSOLAR sind Einzelpersonen sowie juristische Personen (zum Beispiel politische Institutionen, Unternehmen, Vereine, Verbände). Jedes Mitglied hat eine Stimme. Zu den Mitgliedern von EUROSOLAR zählen zahlreiche Parlamentarier (vom Europäischen Parlament bis zu regionalen Parlamenten), Wissenschaftler, Architekten, Ingenieure, Handwerker, Landwirte, Lehrer sowie weitere sich generell für die Einführung der Erneuerbaren Energien engagierende Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen auf dem Gebiet der Erneuerbaren Energien, Solarvereine, wissenschaftliche Institute, Gewerkschaften, Länder- und Provinzialregierungen, Stadt- und Landkreisverwaltungen. Die Mitgliedschaft steht jeder natürlichen und juristischen Person offen. EUROSOLAR – Mitglieder haben bevorzugte Teilnahmebedingungen bei EUROSOLAR - Konferenzen.

Die Organisation

Höchste Organe sind die Europäische Delegiertenversammlung sowie auf der Ebene der nationalen Sektionen die Mitgliederversammlung.

Europäische und Nationale Solarpreise

EUROSOLAR vergibt die Nationalen Solarpreise an innovative Projekte und Initiativen, die sich besonders um die Nutzung und Anwendung Erneuerbarer Energien verdient gemacht haben. Mit der Verleihung soll das Interesse für Erneuerbare Energien in der Öffentlichkeit geweckt und gefestigt werden. Auf internationaler Ebene vergibt EUROSOLAR den Europäischen Solarpreis. Dieser wird durch die verschiedenen nationalen Sektionen zugleich in mehreren europäischen Ländern ausgeschrieben.

Die Arbeit

EUROSOLAR erarbeitet und stimuliert politische und wirtschaftliche Handlungsentwürfe und Konzeptionen zur Einführung Erneuerbarer Energien; dies reicht von Markteinführungsstrategien bis zu Vorschlägen für die weitere Forschungs- und Entwicklungspolitik, von steuerpolitischen Förderungen bis zur Rüstungskonversion mit Solarenergie, vom Beitrag der Solarenergie für die Dritte Welt bis zur Landwirtschaft-, Verkehrs- und Baupolitik. Angesprochen werden sowohl die internationale Handlungsebene als auch die nationalen, regionalen und kommunalen Handlungsebenen, auf denen EUROSOLAR diese Programme anregt. So fließen politische, wissenschaftliche, technologische, wirtschaftliche Erfahrungen und

grundsätzliches Engagement in die Programme von EUROSOLAR ein. Sie sind Leitlinien zum Handeln.

EUROSOLAR arbeitet für eine von einer breiten demokratischen Öffentlichkeit getragene sozio-kulturelle Bewegung für die solare Energie, für die Mobilisierung eines breiten gesellschaftlichen Engagements, das zu neuen politischen und wirtschaftlichen Initiativen sowie zu einer umweltgerechten Architektur und Stadtplanung führt.

EUROSOLAR ist Veranstalter zahlreicher Impulskonferenzen und repräsentativer Konferenzserien wie zum Beispiel:

- die Europäische Konferenz „*Solarenergie in Architektur und Stadtplanung*“
- die *Weltversammlung für Erneuerbare Energien* (World Renewable Energy Assembly, WREA)
- die Konferenzserie „*Der Landwirt als Energie- und Rohstoffwirt*“
- die „*Internationale Konferenz zur Speicherung Erneuerbarer Energien*“ (IRES)
- die Konferenzserie „*Stadtwerke mit Erneuerbaren Energien*“

WCRE World Council for Renewable Energy

EUROSOLAR gründete im Juni 2001 den Weltrat für Erneuerbare Energien WCRE und stellt dessen Sitz. Der EUROSOLAR - Präsident ist Vorsitzender des Weltrats. Der WCRE vertritt die EUROSOLAR - Ziele weltweit und organisiert u. a. das Parlamentarier-Netzwerk für Erneuerbare Energien

Hermann-Scheer-Stiftung *Hermann-Scheer-Foundation*

Mit dem Tod von Hermann Scheer, dem Gründer von EUROSOLAR, im Oktober 2010 wurde zur Fortführung seiner Lebensleistung die gemeinnützige *Hermann- Scheer-Stiftung* gegründet (www.hermann-scheer-stiftung.de).

SOLARZEITALTER

SOLARZEITALTER – Politik und Ökonomie Erneuerbarer Energien – ist das Organ von EUROSOLAR und des WCRE. Die Zeitschrift erscheint vierteljährlich seit 1989. Für Mitglieder ist der Bezug im Vereinsbeitrag enthalten. In dieser Zeitschrift wird die politik- und wirtschaftsstrategische Diskussion über Erneuerbare Energien geführt und findet die kritische Auseinandersetzung mit konventionellen Energiekonzepten statt. Sie informiert über politische Entwicklungen für Erneuerbare Energien. Die Zeitschrift gilt als die wichtigste politische Programmzeitschrift für Erneuerbare Energien.

EUROSOLAR - Europäische Vereinigung für Erneuerbare Energien e.V.

Ehrenpräsident: Dr. Hermann Scheer, MdB, (29.4.1944 – 14.10.2010)

Träger des Alternativen Nobelpreises 1999, Hero of the Green Century of TIME-Magazine 2002 und andere.

Präsident: Stephan Grüger, MdL

Vize-Präsidenten: Eliana Cangelli (Italien), Dr. Fabio Longo (Deutschland), Dr. Carol Olson (Niederlande), Wolfgang Hein (Österreich), Milan Smrz (Tschechien), Prof. Dr. Tanay Sidki Uyar (Türkei), Dr. Brigitte Schmidt (Deutschland, † 13. Juni 2024)

Schatzmeisterin: Wera Tschekorsky Orloff (Deutschland)

Ehrenvorstandsmitglied:

Dr. Preben Maegaard († 25. März 2021), Dänischer Energiewende-Pionier und Mitbegründer des Nordic Folkecenter for Renewable Energy

Irm Scheer-Pontenagel, EUROSOLAR Mitbegründerin und Geschäftsführerin
von 1988-2015

Francesca Sartogo, Vorreiterin im Bereich erneuerbare Architektur und Stadtplanung, Präsidentin
von EUROSOLAR Italien

**EUROSOLAR AUSTRIA
A-1010 Wien**

Habsburgergasse 6-8/10
Tel: +43 699/815 48 606

info@eurosolar.at
www.eurosolar.at
BAWAG PSK:
IBAN: AT51 6000 0000 0763 3133
BIC: BAWAATWW

EUROSOLAR e.V.

D-53113 Bonn,
Kaiser-Friedrich-Straße 11

Tel: +49 228 36 23 73 und 36 23 75
Fax: +49 228 36 12 79
info@eurosolar.org
www.eurosolar.de
Sparda Bank Köln:
IBAN: DE98 3706 0590 0000 404250
BIC: GENODED1SPK



Österreichischer Solarpreis 2026